rührung ist, eben durch diese Berührung mit einem starren (durch wäßrige Flüssigkeit nicht auflösbaren) Gefäß in den Zustand einer durch Erschütterung vermittelt des Wärmestoffs gesetzten Verdünnung und eben dadurch auch einer dieser proportionirten Leichtigkeit, so lange diese Berührung dauert, versetzt wird, welcher gemäs das Wasser in der Haarröhre über den Wasserpas gehoben wird*), wobey die Übereinstimmung mit dem Gesetz der Anziehung der Haarröhren, da nämlich die Höhen in umgekehrtem Verhältniß der Durchmesser derselben stehen, nur zufällig ist und wirklich eine andere wirkende Ursache²²⁾ zum Grunde gelegt werden muß.²³⁾

*) In der Götting. Reconsion der Fischerschen Physik Jahr 98 No. 201 heißt es „Auch Quecksilber steigt in den Haarröhrchen über die Oberfläche der äusseren Flüssigkeit, weñ dem Haarröhrchen und dem Quecksilber auf das Sorgfältigste alle Feuchtigkeit entzogen wird. Dieses hat Casbois zu Metz durch Versuche außer Zweifel gesetzt.“

In der That, wie wollte man anders die große Gewalt des in trockene Erbsen nach Hales Versuchen eingesaugten Wassers, noch weit mehr aber der aufvullenden vorher getrockneten, nachher mit Wasser begossenen Holtzkeile, wodurch Mülsteine abgesprengt werden können, ja selbst auch nur der allmähig in Dicke wachsenden, sich in Spalten eines Gemäuers einsenkenden und es aus einander treibenden Kräfte [*sic*] sich erklären können, weñ man nicht annähme, daß das Wasser, was in die Haarröhrchen dieser Vegetabilien eingesogen wird, sich in gewissem Grade zersetze und so eine elastische Eigenschaft des Gemisches (z. B. der Säurestoffluft und der Wasserstoffluft) annähme, und [zwar] als über seine Natur verdünnete Flüssigkeit. — Eben so werden Chemische Auflösungen verschiedene specifische Dichtigkeiten geben, weñ gleich der Körper derselbe ist.

²²⁾ *Durch einen senkrechten Strich nach Ursache wird verwiesen auf folgendes am Rande:* „nämlich Abstoßung durch Erschütterung der Materie (motus tremulus) durch den Wärmestoff. Alle in Erschütterung versetzte Materie aber nimt in diesem Zustande einen größeren Raum ein; und obgleich die Wärme dabey nicht vergrößert werden darf, so wird das Tropfbarflüßige dadurch doch verdünnt und in diesem Zustande leichter Art, so daß es von der umgebenden Flüssigkeit zu größerer Höhe der Säule zu steigen genöthigt wird.“

²³⁾ *Am Seitenrande noch folgende Sätze:*

„Die mechanisch-bewegende Kräfte der Materie setzen die dynamische, und die phänomelogische die phoronomische voraus.

Wie sich verhält die objective Ponderabilität zur subjectiven d. i. zum Maschinenwesen derselben, so die objective Coercibilität zu der unsperrbaren Kraft des Wärmestoffs.

Die Dichtigkeit, multiplicirt durch bloße Länge eines Prisma, ist bey gleicher Durchschnittsfläche das Maas der Cohäsion als eine Wirkung lebendiger Kräfte einer alles durchdringenden Materie. Moment, multipl. in ein Element.“